

DIE SEELE REIFT, SIE ALTERT NICHT

Elisabeth Bond

Das wichtigste Anliegen von Elisabeth Bond ist es, dass jeder Mensch sich seiner eigenen Seelenkraft gewahr wird und diese aktiv und bewusst lebt, als Lichtstrahl auf Erden im dichten Körper. Dieser wird von der Seele geschaffen, um gewisser Aspekte bewusst zu werden und um Licht in die Materie zu bringen. Dabei wächst, blüht, altert und stirbt der Körper. Jedoch die Seele reift. Beim Zusammenspiel von Körper und Seele nimmt das Herzensfeuer, die göttliche Flamme, eine zentrale Rolle ein, wie die Autorin in diesem Artikel eindrucksvoll zeigt.

Mit einem gebrochenen Bein sollte man nicht tanzen. Aber wie ist es denn möglich, mit einem gebrochenen Herzen das Herzensfeuer in Gang zu halten? Hier dürfen wir nicht etwa die Frequenzen der verschiedenen Schwingungsräume verwechseln, in denen Aspekte des Lebens gelebt werden: Das gebrochene Bein und der körperliche Tanz finden in der dritten Dimension statt, in der irdischer Zeit und in der irdischen Materie. Und im Laufe der Zeit heilt auch der Knochen, denn die biologische Materie ist nicht starr, sondern ist sehr lebendig. Der physische Körper ist ein Alchemist und sein Begehren ist die Unversehrtheit. Anders verhält es sich mit einem „gebrochenen“ Herzen, das sich vielleicht durch Liebeskummer, durch Gewalt oder durch Verrat emotional so anfühlen mag, das aber niemals wirklich gebrochen sein kann. Stoffliche und feinstoffliche Herzen können gar nicht brechen. Denn das innere Feuer, das still im feinstofflichen Herzen brennt, ist göttlich, verlischt nie und schwingt ohne Anfang und ohne Ende auf einer sehr hohen Lichtfrequenz.

Das Herzensfeuer spielt in jedem menschlichen Lebensaspekt eine zentrale Schöpferrolle, sei dies auf der materiellen, emotionalen, mentalen oder spirituellen Ebene. Im innersten Zentrum des Herzens, das feinstofflich ist, brennt still die Flamme der göttlichen Liebe und wandelt emotionalen Schmerz in schöpferische Kraft. Alles im Leben hat seine eigene Schwingung, so auch das Herzensfeuer, das der Teil der Seele ist, der

jetzt in unserem Körper inkarniert ist und der sich im Herzensraum auch als Seelen Sonne zeigt. Die Seele selbst ist ein Diener des Geistes und nutzt den Körper als Instrument. Sprechen wir das Wort „Entflammen“ ein paar Mal laut aus und strecken dabei die Arme in den Himmel, dann fühlen wir Begeisterung im Denken und Feuer im Herzen, spüren vielleicht sogar eine Erhöhung der Lichtenergie ins uns.

Das Herzensfeuer spielt auch eine Schlüsselrolle im Benutzen des zellulären Gedächtnisses sowie des spirituellen Bewusstseins. Dadurch verschiebt sich im physischen Körper das Gleichgewicht zwischen Licht und Materie langsam nach „oben“ und der Strom der Gnade fließt in unser Leben.

Im Mittelalter hat man für das Leben „Seele“ gesagt und für die „Seele“ Leben. Auch heute sprechen wir von „meinem Leben“ und meinen tief innen „meine Seele“, wenn auch oft unbewusst. Wenn dann das menschliche Leben zu Ende geht, wenn wir also sterben und die Seele mit ihren Lichtschwingen zurückreist, so bleibt es immer noch „mein Leben“, mein seelisches Leben. Dieses findet nach dem physischen Tod auf einer anderen Dimension statt und ist nach wie vor „mein Leben“, weil ich ein individuelles Seelenlicht bin. Dies so lange, bis das individuelle Seelenlicht mit dem Licht der Überseele verschmilzt. „Mein Leben“ auf der jetzigen seelischen Reise auf Erden ist also von Geburt an

ein unsterbliches, individuelles, universelles Seelenleben und nicht nur ein beschränktes materielles Menschenleben.

Ich, die ich Seele bin, trage den Namen Leben und bin ein Lichtstrahl Gottes!

Auf Erden empfinden wir sowohl tiefe Freude wie auch eine gewisse Tragik in den Anhaftungen an materielle Bindungen, an Formen und energetische Situationen. Diese können sich zwar jederzeit verändern, können aber auch jahrzehntelang gepflegt und gehätschelt werden. Und damit pendelt die Seelenkraft in der Polarität zwischen seelischer Freiheit und materieller Gefangenschaft hin und her. So erfahren wir das jedenfalls! Um eine Existenz der Seele – die wir sind – in der Dichte einer irdischen Gravitation zu halten, *müssen* Bindungen eingegangen werden, zum Beispiel diejenige zur Materie durch den eigenen physischen Körper. Menschliche Anhaftungen tragen Millionen von verschiedenen Namen und zeigen sich stetig in neuen Formen, was uns einerseits freuen, dann wiederum verwirren kann, was uns laut werden oder verstummen lässt. Das tägliche polare Geschehen in der Formenwelt ist für viele Menschen ein Paradoxon, das nicht einfach zu durchblicken und zu verstehen ist.

Haben wir einmal ein Thema der eigenen Begrenzung – zum Beispiel Minderwert, Kleinmut, Frustration oder Neid – angenommen und verstanden und sagen jawohl, es ist meins, dann haben wir die Freiheit, es zu ändern. Solange wir ein Thema auf andere projizieren, können wir das nicht tun. Unser materielles Alltagsleben ist kristallisierter Geist, von der Seele geschöpft. Die innewohnende Wahrheit „unseres“ Lebens werden wir nicht in Büchern und nicht in Seminaren und auch nicht bei anderen Menschen finden, denn diese können uns nur Spiegel sein. Die Wahrheit über uns selbst können wir nur in uns selbst erkennen. Jedes Mal, wenn wir nach innen schauen, sei dies durch Meditation, Kontemplation oder Versenkung, sind wir frei von irdischen Fesseln.

Sind wir ganz und heil. Und dieser heile Zustand, dieses innere Gewährsein ist uns stetig zugänglich und führt uns in eine Lebens-Verantwortung, die in jedem Erdenmoment aus der inneren geistigen Ordnung entsteht und die äussere Ordnung bestimmt.

Der Mensch lebt und handelt in der Zeit und die Seele ist Licht und Energie jenseits der Zeit. Der Mensch lebt im Werden durch den Ablauf der Zeit und die Seele reift frei in ihrem Licht. Aus diesem Grunde betrachtet die Seele das menschliche Leben mit anderen Augen, als es der Mensch mit seinen Zeit-Augen tut. Das innere Auge ruht auf dem Licht in einer menschlichen Situation oder Form, sieht diese in ihrer Essenz, eingebettet in die Unendlichkeit und in den Plan der Seele. Das physische Auge sieht nur die materielle Form oder Situation, sieht nur das materielle Bild in Bezug auf sich selbst, wobei das „Selbst“ oft noch das polare menschliche Selbst ist. Immer wieder fordert das Hohe Selbst das Niedere Selbst auf, fordert vor allem den Verstand auf, in der dritten Dimension nicht „im Bilde“ von gestern zu sein, sondern immer wieder neu zu schauen. Geben wir es zu, wie oft sind wir gängigerweise über andere „im Bild“ und halten daran fest: die Ehefrau über den Ehemann und umgekehrt, das Volk über die Regierung und umgekehrt, der Schüler über den Lehrer und umgekehrt! Dies ist aber nur ein Zeichen der Entfremdung, weil wir an einem gestern gerahmten Bild festhalten und nicht mit dem inneren Auge immer wieder neu und tiefer schauen. Dies hält die Fenster zu den feinstofflichen Welten geschlossen. Eine ausschliesslich dreidimensionale Betrachtung unseres Lebens kann uns verwirren, verunsichern oder gar traurig machen, weil wir der Seele nicht zuhören, die sich unermüdlich meldet. Das erinnert an den Satz aus Goethes Faust: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust!“

*Der Mensch lebt
und handelt in der Zeit
und die Seele ist Licht
und Energie jenseits
der Zeit.*

„Wisse“, sagt der Engel, „es gibt nur das EINE Seelenfeuer im Herzen. Es hält Dich in Liebe im Jetzt, wo Du lebendig und selig bist“.

Der menschliche Körper altert im zeitlichen Werden und erfährt die energetischen Lebenssituationen in materielle Formen eingebettet. Jede energetische Situation wird augenblicklich zur Vergangenheit, während die äusseren Formen so lange bestehen bleiben, bis sie sich auflösen. Der Verstand nimmt diese gleichen Formen im Aussen wahr, richtet seine Aufmerksamkeit auf sie und sagt: „Das kenne ich. Ich weiss, wie mein Partner ist und reagiert, ich kenne die Politiker, die Gegenpartei und meine Vergangenheit. Ende der Geschichte.“ Und das soll logisch sein, was ja seine Spezialität ist? Nicht einmal in der Logik geht es ohne genaues Hinschauen und Beobachten. Unermüdlich führt uns die Seele vom Grobstofflichen auf den Weg zum Feinstofflichen, sozusagen vom harten Stein zur seelischen Blume und zum geistigen Duft. Deshalb kann ein Mensch in der Aussenwelt nicht untätig bleiben und muss sich – um zu schöpfen, zu lernen und zu wachsen – ständig neuen Gegebenheiten anpassen. Dies vor allem in der heutigen Zeit. Schliesslich erkennt er, dass jedes Geschehen vorübergeht und einem neuen Platz macht. Dadurch wechselt ein Mensch in seiner Wahrnehmung von einem Gefühl der Einheit zu einem Gefühl der Dualität und wieder zurück zur Einheit. Denn der rationale Teil des Mentalkörpers kann nicht unbegrenzt denken, sondern nur endlich begrenzt. Und der intuitive Teil wirkt, wenn er aktiviert ist, ohne Grenzen durch den feinstofflichen Kanal in die Gedankenwelt sowie durch Eindrücke, Zeichen und Symbole.

Erst durch die eigene feinstoffliche Ausdehnung können wir im intuitiven Denken das Unendliche erkennen, verstehen und im Menschsein seelisch reifen. Die Seele verinnerlicht jeweils die Lichtessenz einer Lebenssituation und bindet sich nicht an die Form. Das ist spirituelles Wachstum und führt in kosmisches Erkennen. Gerade weil menschliche Erfahrungen der Formenwelt unterworfen sind, kann *gleichzeitig* eine Entfaltung im spirituellen Bewusstsein stattfinden. Die feinstofflichen und die stoffliche Ebenen bedingen und befruchten einander: Entfaltung führt dann zu neuer Erfahrung, zu neuen Erscheinungen, zu neuen Dimensionen, was wiederum das Bewusstsein erhöht. Dieser zyklisch wirkende Rhythmus lässt das Herzensfeuer auflodern und erlaubt eine Schwingungserhöhung *im* menschlichen Lebensraum. Nur ein verstärktes Bewusstsein kann Wissen aus einer

erhöhten Schwingung aufnehmen und erfassen. Lauschen wir also täglich mit dem inneren Ohr dem für uns „neuen“ Wissen, das uns in das Morgen führt! Jede Stufe erfordert unsere Bestätigung durch einen schöpferischen Ausdruck im materiellen Leben, denn das neu erreichte Bewusstsein will sich durchsetzen. Also ändert sich in der Zeit unser Leben wieder und wieder, was bewussten Einsatz erfordert. Jedes sich durchsetzende Seelenpotential ruft nach neuen Lebensimpulsen und Erscheinungsformen, um die alten, gewohnten zu verdrängen. Es ist diese ewige Bewegung zwischen der stofflichen und den feinstofflichen Frequenzen, die Ideen für neue Formen ins menschliche Leben hinein gebären kann.

Jede Seele ist ein freies Licht – was sich auch im eigenen menschlichen Willen spiegelt – und reift einerseits dank Erfahrungen in der irdischen Existenz und andererseits dank ihrer feinstofflichen Ausdehnung ins Unendliche *während der irdischen Existenz*. Dies in Träumen, Meditationen oder durch innere Ahnungen. Die Seele kennt keine dreidimensionalen Grenzen, denn sie ist unendlich und ewig. Doch des Menschen Grenzen sind endlich. Und in dieser Endlichkeit stirbt er eines Tages. Wenn wir uns in einem menschlichen Körper als Seele begreifen wollen, dann gilt es zu erkennen, dass wir unsterbliche Licht sind und innerlich nie altern. Die seelische Sonne im Herzensfeuer wandelt sich nach dem physischen Tod in den feurigen Flammenkörper, der in höhere Lichtebenen aufsteigt. Dieser ist unzerstörbar, weil er nicht der Erde angehört. Nach der Zerstörung der physischen Form lebt der unberührbare seelisch / geistig / göttliche Flammenkörper weiter, der auch ein Träger der Kodierungen aller irdischen Erfahrungen ist.

Oft wird das verbindende Herzensfeuer auch das seelische Liebesfeuer genannt. Sobald wir erkennen können, dass die göttliche Liebe in jedem Lebensaspekt auf allen Ebenen gegenwärtig ist, können wir die laufende menschliche Inkarnation entspannter angehen.

Hier können wir uns fragen, warum wir denn trotzdem glauben, dass wir im zeitlichen Leben *eine bestimmten Form* (und nicht eine bestimmte Essenz) wie auch *ein mit dem Eigenwillen bestimmtes Ziel* erreichen sollten oder dass wir

uns einmal *zur Ruhe* setzen könnten. Das Denken ist bei einer solchen Sichtweise nur mit dem menschlichen Körper und mit der Zeit verknüpft, was uns in einer übermässigen Leistungssorge um die eigene Zukunft halten kann. Oder in einer nagenden Freudlosigkeit! In unserer Zeit wird die Form masslos überbewertet; Besitz, Geld und technische Errungenschaften erleichtern wohl den Alltag, können aber die seelische Lebensfreude aus den Herzen der Menschen verdrängen. Ein freudloser Mensch hadert ständig mit seinem Schicksal, resigniert und ist niedergeschlagen. Und im Gefolge von Sorgen und Freudlosigkeit marschieren dann Lebensunlust, Unzufriedenheit, Angst und Unsicherheit mit. Urplötzlich fliessen anstelle der Herzensfreude, der Liebe also, Aggressionen und Gewalt aus dem Sonnengeflecht in die Aussenwelt zu den anderen Menschen! Die Herzensfreude ist der grösste Schatz der Menschheit und das Herzensfeuer entfacht eine machtvolle Seelenwär-

me, entfacht Glückseligkeit und Begeisterung auf dem Lichtpfad der geistigen Entfaltung.

Öffnen wir uns JETZT mutig allen Lebensräumen im menschlichen Leben – dem Lebensraum des Planeten, dem Lebensraum des „Geistes Feuer“ in unserem Herzen und in unserem Denken, dem Lebensraum des weiten Universums. Sie alle bilden den EINEN Lebensraum der Seele, die wir sind – im Moment in körperlicher Manifestation auf Erden stationiert.

Öffnen wir uns JETZT mutig dem Weg nach innen, der in die Stille führt. Damit wachsen wir in Liebe über unsere irdischen Begrenzungen hinaus, wachsen wir in die Kraft unseres Herzensfeuers, in die Kraft der Intuition im Denken, dann werden wir zu bewussten Lebenskünstlern, dies in freudigem Geben und Teilen, dies in einem physischen Körper, dessen Zellen fähig werden, geistige Impulse aufzunehmen.



Da die Seelen-sonne oder die Flamme des Seelenfeuers in unserem Herzen wohnt, sollten wir die verschiedenen Methoden für die Erhaltung der eigenen Herzenskräfte genauer studieren.

Das Herz trennt niemals zwischen oben und unten und innen und aussen. Es bringt nichts, die Verrohung der heutigen Menschheit zu verurteilen, es bringt nichts, sich selber nicht zu

lieben und damit in Unfrieden zu leben. Es bringt nichts, im Herzen kleinmütig zu sein. Qualitäten zur geistigen Reinigung des eigenen Herzensraums gibt es deren viele. Zum Beispiel die göttliche Schönheit in allem Leben sehen und sie segnen. Oder mit jedem Gedanken nach dem Höchsten in sich selbst streben. Echte Dankbarkeit bildet eine lebendige Verbindungsstrasse zu den geistigen Lichtwelten. Nicht zu vergessen sind die in Liebe geliebten seelischen Tugenden wie Güte, Rechtschaffenheit, Gemeinschaft, Mitgefühl, Harmlosigkeit und natürlich die Herzensfreude. Es gilt auch, auf die innere Stimme zu hören, die Vision der Seele zu erblicken, dies mit Klarheit im Bewusstsein und mit Feuer im Herzen und ... es gilt, das menschliche Leben einfach zu lieben, das, was man hat, zu lieben, auch wenn es nicht immer einfach ist! Die Hochschule für das menschliche Gemüt ist und bleibt das Leben im Hier und Jetzt.

Jede reife Frucht fällt vom Baum, der Apfel, die Birne, die Kokosnuss, die Pflaume. Sie alle sind unter den warmen Strahlen der Sonne gereift. Die Früchte der Seele reifen unter den lichten Strahlen der Zentralsonne, reifen in der Bestrahlung der göttlichen Liebe und fallen in unser Leben, wenn die Zeit dafür reif ist. Werden wir selbst zu einer Frucht, einer Frucht der Liebe und des Lichts!

Buddhas letzte Worte waren, kurz bevor er den Planeten verliess: „Sei Dir selbst ein Licht!“ In andern Worten heisst das, sei die Seele, die Du bist, sei Du, sei kein Sklave und kein Papagei, sei frei, unterscheide Wissen von Nichtwissen.

In unserem menschlichen Leben gilt es, der Seele Raum zu geben, gilt es, sich der Seele zuzuwenden und ihr zuzuhören. In unserem menschlichen Leben gilt es, den geistigen Feuer-Ton im gesprochenen Menschenwort erklingen zu lassen, den ureigenen Feuer-Ton, der uns aus dem göttlichen Orchester verliehen worden ist. Gilt es, das Licht der Seele in den

spirituellen, mentalen, emotionalen und physischen Körper zu ziehen, damit sich die Seelenreife im Herzen und die Geisteskraft im Denken ausdehnen können. In unserem menschlichen Leben gilt es, die universellen Lichtschwingungen in die verschiedenen Körper fliessen zu lassen und sie aufzunehmen, in den spirituellen, den mentalen, den emotionalen, den ätherischen und den physischen Körper. Dies geschieht durch die Tore der vierzehn Chakren, die wir am heutigen Punkt der Evolution leicht öffnen und nutzen können, wobei das siebte, das achte und das neunte Chakra eine Schlüsselöffnung bilden, die uns mit der Intuition verbindet. Die universellen Lichtschwingungen fliessen dann über das Drüsensystem in die Körperzellen, erhöhen die Frequenz der eigenen Gesamtschwingung und aktivieren Wissenskodierungen in der DNA. Dein Seelenlicht, Deine Liebe, Deine Weisheit und Deine Energie sind in Dir universell tätig und Du lebst seelisch frei in Zeit und Materie. Deine Inkarnation ist gesegnet!

Eine Seele verfolgt eine besondere Absicht und will ihre Aufgabe für die irdische Inkarnation durch den physischen Körper ausdrücken – deshalb formt sie ihn ja auch. Sie wirkt in ihm als geistiger Lichttropfen in göttlicher Liebe. Gemäss der vorgeburtlich bestimmten Absicht formt sie in jeder Inkarnation einen entsprechenden Körper, manifestiert durch ihn und kehrt dann wieder an den Ursprung zurück. Für den Lebensraum auf Erden ist dies ein physischer Körper, auf andern Planeten oder fernen Sternen kann dies ein ätherischer, ein feinstofflicher Schwingungskörper oder ein reiner Lichtkörper sein. So reift und dient eine Seele durch ihre vielen Existenzen auf den vielen universellen Ebenen dem geistigen Licht, formt in geistiger Schöpfungskraft und wechselt wieder und wieder Dimensionen und Welten. Hier auf Erden ändert sie oft das, was sie in der Zeit geformt hat, um wiederum Neues zu schöpfen. Für den physischen Form-Körper heisst dies,

*Die Früchte der Seele
reifen unter den lichten
Strahlen der Zentralsonne,
reifen in der Bestrahlung
der göttlichen Liebe und
fallen in unser Leben,
wenn die Zeit dafür reif ist.*

dass er zum genau richtigen Zeitpunkt sterben wird.

Die uns verborgene Formkraft des Geistes schöpft durch die vielen Seelen und lichten We-

sen stetig neue Formen und Welten in allen Universen. Und das geistige Windbewusstsein besamt ohne Ende die vielen Seelen-Gärten neu. Dies lässt Seelen in ihrem Licht reifen und dabei aus dem Kelch der göttlichen Liebe trinken.

Elisabeth Bond ist Spirituelle Lehrerin und Heilerin, Malerin sowie Autorin verschiedener Bücher, unter anderem der Themenreihe „Dimensionen“ (www.lokwort.ch und www.lichtwelle-verlag.ch). Ihre transformative Lichtarbeit gilt der inneren Entwicklung der Menschen und dem Aufwachen der Menschheit ins universelle Bewusstsein. Internationale Seminar- und Vortragstätigkeit. Leiterin des Forums LICHTWELLE (www.elisabethbond.ch).

